

Gemeinderat: Mehrheit von Grünen und SPD befürworten Auftragsvergabe für die Gestaltung des Anton-Praetorius-Platzes an Architekturbüro Eichler + Schauss

Projekt „Gemeindehaus“ kommt voran

Laudenbach. Der Bau des evangelischen Gemeindehauses schreitet zügig voran. Mitte 2021 soll das neue Gebäude, welches 1,6 Millionen Euro kostet, fertiggestellt sein. Um die Gestaltung der Freianlage des Anton-Praetorius-Platzes kümmert sich das Planungsbüro Eichler + Schauss. Den entsprechenden Auftrag hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung im Festsaal der Grundschule erteilt. SPD und Grüne votierten für den Verwaltungsvorschlag, den Bürgermeister Benjamin Köpfle unterbreitet hatte. Die CDU lehnte ihn ab.

Den Baubeschluss für die Neugestaltung des knapp 500 Quadratmeter großen Areals zwischen Kirche und B 3, direkt südlich angrenzend an das neue Gemeindehaus, hatte das Gremium bereits vor Wochen getroffen. Schon damals sagte die CDU nein. 450 000 Euro soll die Maßnahme kosten, die bis zum April 2021 abgerechnet sein muss. Die Förderung beläuft sich auf 170 000 Euro.

CDU: Einwände ignoriert

CDU-Fraktionssprecherin Dr. Eva Schübler erneuerte in der Sitzung die ablehnende Position. Normalerweise sei sie dafür, auch nach einer verlorenen Abstimmung an dem Projekt weiter konstruktiv mitzuarbeiten: „Aber hier fehlt jedes inhaltliche Entgegenkommen, unsere Einwände wurden schlicht ignoriert.“ Unter anderem kritisierte sie die Planer, die auf rechteckige Beete in Form von „Gräbern“ oben auf dem Platz bestehen würden, also genau dort, wo sie der Kirchengemeinde im Weg seien. Außerdem klagte sie darüber, dass straßennahe Terrassen geschottert und nicht ökologisch bepflanzt würden.

„Und warum ist das Projekt, an dieser Stelle als Sockel für das Baudenkmal Alte Dorfkirche Weinbergmauern zu bauen, wichtiger als die Sichtbarkeit des Kirchenportals?“, wollte sie wissen. Die CDU-Sprecherin plädierte auch angesichts der Finanzlage für eine kostengünstigere, weniger aufwendige und ökologisch wertvollere Lösung. „Es ist auch gar nicht sicher, dass bei der ehrgeizigen Zeitplanung alles klappt. Schlimmstenfalls verzögert sich der Bau, und wir bekommen keinen Zuschuss.“

SPD-Sprecherin Ulrike Schweizer teilte diese Ansicht der CDU nicht und stimmte für den Verwaltungsvorschlag. Auch vor dem Hintergrund der angespannten Situation mache es aber keinen Sinn, das Projekt jetzt zu verzögern. Wichtig sei die Gestaltung der Freifläche; hier wolle sie auf gar keinen Fall kleine Buchsbäume, eine nächtliche Beleuchtung der Bäume oder Beton als Sitzgelegenheiten sehen.

Für Grünen-Gemeinderat Joachim Kerzmann war es nur konsequent, das Architekturbüro zu beauftragen. Er setze auf das Fachwissen der Planer. Ehe es zur Abstimmung kam, stellte Bauamtsleiter Martin Hörr nochmals klar, dass die Vergabe nur das Verhältnis zwischen Planer und Verwaltung regle. Gestaltungsmerkmale stünden nicht in dem Vertragswerk. Verwaltungschef Köpfle irritierte die CDU-Aussage, wonach diese weiterhin beim Projekt konstruktiv mitarbeiten wolle, wenn sie doch behauptete, dass ihre Einwände ignoriert wurden.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Anfragen“ fragte CDU-Gemeinderat Kai-Enno Dewald wegen der Sanierung des Umkleidegebäudes auf dem Sportplatz nach. Bauamtsleiter Martin Hörr räumte ein, dass der Verwaltung der Missetand bekannt sei. Wegen vieler anderer Aufgaben habe die Verwaltung aber keine Kapazitäten frei. Wann das Projekt angesichts der angespannten Finanzlage umgesetzt wird, ist ohnehin unklar. hr



Das evangelische Gemeindehaus wächst von Tag zu Tag. Im Laudenbacher Gemeinderat kam man auch bei der Neugestaltung des Anton-Praetorius-Platzes voran. Die Planung übernimmt das Architekturbüro Eichler + Schauss. SPD und Grüne votierten dafür, die CDU lehnte ab. Bild: Fritz Kopetzky